

D) Wieder sieben sind in keiner anderen Quelle als Teilnehmer von Heinrichs II. Italienzügen bezeugt: Udalrich von Chur, Burchard von Worms, Hartwig von Salzburg, Gottschalk von Freising, Macelin von Würzburg, Gebhard I. von Regensburg und Aribo von Mainz.

E) Drei sind vielleicht an einer der drei Italienfahrten Heinrichs II. beteiligt gewesen: Albuin von Brixen⁹³, Bruno von Augsburg und Werner von Straßburg.

F) Nur sechs sind einigermaßen sicher als Begleiter Heinrichs II. in Italien nachzuweisen: Heribert von Köln, Walter von Eichstätt (oder Walter von Speyer?), Meinwerk von Paderborn, Pilgrim von Köln, Egilbert von Freising und Eberhard von Bamberg.

Der ganzen Liste kann man zunächst bloß entnehmen, daß die Eingetragenen auf irgendeine Weise in eine Beziehung zu dem Bischof (und dem Domkapitel) von Trient getreten oder vorsichtiger ausgedrückt: in eine solche Beziehung gebracht worden sind. Es stellt sich daraufhin die Frage, wie die Beziehung zustandegekommen ist. Althoff beantwortet sie mit seinem Vorschlag, daß 1004, 1013/14 und 1021/22 die Bischöfe sich in drei Gebetsbünden mit den oberitalienischen Kollegen zusammengeschlossen hätten und die Liste im Sacramentarium Udalricianum davon den Niederschlag oder den Nachklang darstelle. Aber dieser Interpretationsversuch stößt, soweit es um die deutschen Teilnehmer geht, auf dreierlei Schwierigkeiten.

Erstens sind mindestens elf von den siebenzwanzig Bischöfen nicht in den genannten Jahren in Trient gewesen (siehe oben die Kategorien A – C).

Zweitens sind weitere sieben nicht als Teilnehmer der Italienzüge bezeugt (Kategorie D).

Und drittens würden selbst die Anwesenheit in Trient und die Eintragung in ein liturgisches Buch noch nicht zur Annahme eines Gebetsbundes zwingen.

Der ersten Schwierigkeit sucht Althoff wenigstens teilweise dadurch zu entgehen, daß er annimmt, Heinrich II. habe Tagino von Magdeburg und die drei Toten des 10. Jahrhunderts eintragen lassen, weil sie seine Vertrauten gewesen seien. Von einem dieser drei, Reginold von Eichstätt, ist allerdings nicht bekannt, daß er „in einem besonderen

93) Er läßt sich am 10. April 1004 in Trient ein Diplom geben (DH II 67). Das besagt nur, daß er deswegen in die benachbarte Bischofsstadt gekommen ist; ob er den König weiter nach Süden begleitet hat, muß offen bleiben.